

# Premiere mit der Olympiasiegerin

**PFÄFFIKON** Die ehemalige Skirennfahrerin Dominique Gisin war der Stargast am Neujahrsapéro im Pfäffiker Chesselhuus. Die Olympiasiegerin liess ihre Karriere Revue passieren und schilderte ihren langen Leidensweg bis zum Triumph.

Zum ersten Mal überhaupt lud die Gemeinde Pfäffikon zu einem Neujahrsapéro. Dabei wartete sie mit einem berühmten Gast auf: Dem offensichtlich gut vernetzten neuen Gemeindepräsidenten Marco Hirzel war es gelungen, neben dem renommierten Sportpsychologen Christian Marcolli auch Abfahrts-Olympiasiegerin Dominique Gisin ins Oberland zu locken. Entsprechend gut gefüllt war das Chesselhuus am Sonntagmittag.

## Nicht nur wegen Gisin da

«Extra wegen Gisin» sei er gekommen, sagte Daniel Hotz wohl stellvertretend für manchen Besucher. Aber auch andere Motive waren ausschlaggebend für das zahlreiche Erscheinen. «Mal schauen, was da so läuft», sagten Karl und Heidi Schneider aus Hermatswil, die aus Neugierde und in der Hoffnung, viele bekannte Gesichter zu sehen, gekommen waren. Für Rajka Frei hingegen war nicht etwa das Gratis-Cüpli entscheidend, wie sie erst scherzend bemerkte, sondern die Überzeugung, «dass man dabei sein soll, wenn die Gemeinde einen Event organisiert».

## «Keine Schlafstadt werden»

Sie alle wurden nicht enttäuscht. Zunächst blickte Hirzel in aller Kürze zurück auf das vergangene Jahr und wagte einen Ausblick auf das soeben angebrochene. Der Gemeindepräsident teilt die von Schweizer Wirtschaftsvertretern und Politikern geäußerte Zuversicht, sprach aber auch Problemfelder wie Familienpolitik, Altersarmut oder medizinische Versorgung an. Hirzel forderte, dass die Pharmaindustrie dereinst härter angefasst werde und appellierte für einen «Auftritt mit Grösse und Stärke» in den Verhandlungen mit der EU.

Für die Gemeinde Pfäffikon wünscht sich der SVP-Politiker Fairness im bevorstehenden Wahlkampf. Ausserdem hofft er, «dass wir keine Schlafstadt wer-

den». Anstehende Herausforderungen wie die Bewältigung der Verkehrssituation, die Gestaltung des Seeufers oder die Digitalisierung der Verwaltung sollten mit einer «Portion Mut und Innovationsgeist» angegangen werden.

## Gisins steiniger Weg

Danach schauten Gisin und Sportpsychologe Marcolli in einem emotionalen, mit vielen Bildern und TV-Sequenzen angereicherten Vortrag auf die von unzähligen Verletzungen geprägte Karriere der ehemaligen Skirennfahrerin zurück. «Mir wurden viele Steine in den Weg gelegt», sagte Gisin, die als Teenager in der eigentlich entscheidenden Phase auf dem Weg zur Spitzensportlerin kaum ein Rennen bestritt. «Unter diesen Umständen grenzt es an ein Wunder, dass Dominique so viel erreichen konnte», sagte Marcolli, der nicht nur ausführlich über die Zusammenarbeit mit Gisin referierte, sondern auch zahlreiche interessante Fakten über die Entwicklung eines Profis präsentierte.

Gisin, die wiederholt Humor und Selbstironie bewies und während des Vortrags einmal mehr durchblicken liess, dass sie es nicht nur in den Beinen, sondern auch im Kopf hat, verriet auch einige ihrer Leitsprüche («Stelle dich den schwierigsten Bedingungen», «Trage deinen Rucksack mit Würde» oder «Gib dich nicht mit Mittelmass zufrieden»). Schliesslich gestand die Physikstudentin und angehende Berufspilotin im Gespräch mit Moderator Peter Schulthess, dass sie oft, aber jeweils nur kurz mit dem Schicksal gehadert habe. Sie sprach mit dem kürzlich in Pension gegangenen Pfarrer über ihre Einsätze als Botschafterin beim Roten Kreuz und der Dargebotenen Hand, bevor sie sich mit Fans ablichtete liess und das schon vor einiger Zeit gemeinsam mit Marcolli geschriebene Buch «Making it happen» signierte.

## Soll Tradition werden

Den Gästen, von denen längst nicht alle einen Sitzplatz hatten ergattern können, gefiels. «Der Besuch hat sich gelohnt», sagte Daniel Hotz, der sich beeindruckt zeigte von Gisins Beharrlichkeit und ihrer Fähigkeit, sämtliche Rückschläge zu verkraften. «Wir würden nächstes



Dominique Gisin haderte oft mit ihrem Schicksal. Aber jeweils nur kurz.

Marcel Vollenweider

Jahr wieder kommen», sagte seine ebenso begeisterte Mutter Martha Hotz. Und auch Rosmarie und Heinz Appenzeller wünschen sich, «dass die Gemeinde wieder so etwas macht». Die

Chance dafür stehen gut, hofft doch Gemeindepräsident Hirzel gemäss eigenen Worten genauso, dass aus der Premiere eine Tradition wird. Die Latte für künftige Empfänge hat die Gemeinde

mit einem gelungenen Anlass einschliesslich illustrem Gast hoch gelegt.

Daniel Hess